

menarbeit mit der Sowjetunion wendet, die Pionierrolle der UdSSR und der KPdSU herabmindert oder negiert, verstößt gegen die Prinzipien des proletarischen Internationalismus.

Für uns ist die Freundschaft zur Sowjetunion, die allseitige Übereinstimmung der Politik der SED mit der KPdSU ein Grundpfeiler unserer sozialistischen Gesellschaftsordnung und Verpflichtung im Kampf der internationalen kommunistischen und Arbeiterbewegung gegen Imperialismus und Krieg.

Die Erfahrungen der KPdSU, die beim Aufbau des Kommunismus der sozialistischen Völkergemeinschaft und der Menschheit voranschreitet, sind für unsere Partei und unseren Staat eine große, unschätzbare Hilfe. Die Sowjetunion, die Freundschaft zum Sowjetvolk und zur KPdSU, haben unsere Erfolge ermöglicht. Mit der Sowjetunion brüderlich vereint, bildet unsere Republik ein unüberwindliches Bollwerk gegen die Aggressions- und Revanchepolitik des westdeutschen Imperialismus. Zuverlässig schützt die Sowjetarmee gemeinsam mit der Nationalen Volksarmee und den anderen verbündeten sozialistischen Armeen die Westgrenzen des sozialistischen Lagers. Ausgehend von unseren eigenen Erfahrungen und der Einschätzung der internationalen Lage betrachten wir die Sowjetunion und die Politik der KPdSU als entscheidenden Faktor des Friedens und für den Aufbau des Sozialismus. Die Stellung und das Verhältnis zur Partei Lenins — das ist das seit 1917 gültige Kriterium einer marxistisch-leninistischen Partei.

Der Aufbau des Sozialismus war und ist für uns keine leichte Aufgabe. Wir hatten niemals die Illusion, daß uns irgend etwas geschenkt wird. Unsere Erfolge sind uns nicht in den Schoß gefallen. Sie wurden hart erkämpft. Über Schwierigkeiten und die Wege zu ihrer Überwindung haben wir stets offen mit den Werktätigen beraten und im Vorwärtsschreiten vorhandene Mängel überwunden. Wir arbeiteten ein wissenschaftlich begründetes Programm aus und organisierten die weitere sozialistische Entwicklung der DDR.

Über den Sieg des Sozialismus entscheidet nicht allein das Vorhandensein der sozialistischen Eigentumsverhältnisse, sondern auch die planmäßige Nutzung der ökonomischen Gesetze des Sozialismus durch das bewußte und organisierte Handeln der von der Partei geführten Werktätigen. Für den Sieg des Sozialismus werden in der Produktion täglich neue Leistungen vollbracht: An der Spitze dieses Kampfes, in dem über die Verwirklichung der Parteibeschlüsse entschieden und die Genossen erzogen werden, stehen die Mitglieder und Kandidaten unserer Partei. Je standhafter, kämpferischer und aktiver die Parteimitglieder sich für die Verwirklichung der Beschlüsse des ZK einsetzen und sich eng mit den Werktätigen verbinden, je mutiger und offensiver sie die Auseinandersetzung mit dem Gegner und seinem ideologischen Einfluß führen, um so stärker und fester wird unsere Partei insgesamt sein. Die Erziehungsarbeit muß also darauf gerichtet sein, die Parteimitglieder zu revolutionären Kämpfern zu erziehen, die einen festen Klassenstandpunkt besitzen, Initiative, Aktivität, Prinzipienfestigkeit und Geduld in der Überzeugungsarbeit beweisen und einheitlich und geschlossen die Politik der Partei verwirklichen.

In der DDR sind die Werktätigen unter der Führung unserer Partei die Erbauer des Sozialismus. Sie sind die Eigentümer dieser Republik und beteiligen sich aktiv an der Lösung aller Probleme, die beim Aufbau des Sozialismus aufgeworfen werden. Sie vollbringen im sozialistischen Wettbewerb zu Ehren des 20. Jahrestages der DDR hervorragende Leistungen, die das Werk der Kämpfer der Novemberrevolution von 1918 fortsetzen und vollenden.

Wir erfüllen das Vermächtnis der Gründer der Kommunistischen Partei Deutschlands, indem wir die Einheit und Geschlossenheit der SED sichern, die Reinheit des Marxismus-Leninismus wahren, die Freundschaft zur Sowjetunion wie unseren Augapfel hüten und stets im Geiste des proletarischen Internationalismus handeln. Diese Aufgaben erfüllen heißt heute Revolutionär sein.

Wir erfüllen das
Vermächtnis der
Gründer der KPD